



Mit dem Unternehmer Alfred Gauthier kam die Industrialisierung ins Enztal

Die sogenannte „gute, alte Zeit“ im Deutschen Reich, mit ihren 43 Friedensjahren, (1871 - 1914) hatte ihre positiven Auswirkungen auch auf den Ort Calmbach und die anderen Orte des Oberen Enztals. Deren Bewohner waren ein harter und genügsamer Menschen-schlag, die ihren Broterwerb in den verschiedenen, mit der Waldwirtschaft zusammenhängenden Berufen fanden.

Das Tal der Kleinen Enz und besonders das breitere Tal der Großen Enz sowie die teilweise unbewaldeten Berghänge, gaben Raum für bescheidene kleine Nebenerwerbslandwirtschaften. Dadurch war eine gewisse Lebensmittel-Selbstversorgung der kleinparzellierten Grundbesitzer, zusätzlich zu den kargen Löhnen als Holzhauer, Fuhrmann, Säger, Flößer und den damit zusammenhängenden Handwerksberufen möglich. In der langen Friedenszeit war daher ein bescheidener Wohlstand für manchen strebsamen und sparsamen Bürger erreichbar.

Dann drang die Industrialisierung auch in unser Tal vor. Besonders die Übersiedlung der Feinmechanischen Werkstatt Alfred Gauthier am 21.4.1902 von Pforzheim nach Calmbach, auf ein Wiesengelände im Calmbachtal und auch auf das Gelände der Lutz'schen Kunstmühle, schuf, durch deren schnelle Ausdehnung, weitere Arbeitsmöglichkeiten für die Bewohner Calmbachs und der umgebenden Orte.

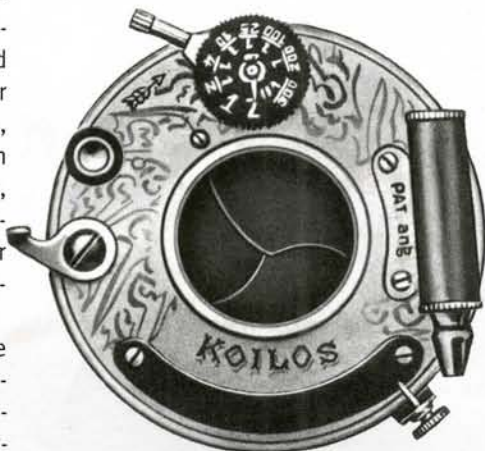
Von Pforzheim brachte Alfred Gauthier den Mechaniker Eugen Förschler, den späteren Obermeister und Betriebslei-



Alfred Gauthier um 1902

ter mit, der ab 1898 bei seinem Vater Hermann Napoleon eine Lehre absolviert hatte. Der Betrieb im Calmbachtal begann mit 5 Mitarbeitern.

Von 1902-1904 entwickelte Alfred Gauthier in Calmbach den „KOILOS“-Verschluss, der sich auf dem Kameramarkt rasch durchsetzte. Dies hatte zur Folge, dass sein Pariser Unternehmen geschlossen werden konnte und sein Bruder Gustav im Jahr 1904 ebenfalls nach Calmbach übersiedelte. Weitere Kameraverschlüsse „IBSO“, „VARIO“, und „IBSOR“ werden danach hergestellt. Sie erreichen ebenfalls einen bedeutenden Marktanteil.



Der KOILOS-Foto-Verschluss von 1904

Die Einwohner waren jetzt nicht mehr nur auf die mit der Waldwirtschaft zusammenhängenden Berufe und Arbeitsmöglichkeiten angewiesen. Es war verständlich, dass die Sägewerksbetriebe und die Handwerker manchen Arbeiter an den Industriebetrieb verloren haben.

Schon 1911 wurde ein Neubau begonnen und 1913 fertig gestellt. Vor dem 1. Weltkrieg beschäftigten die Brüder Alfred und Gustav Gauthier bereits 320 Mitarbeiter. Konstruiert und gefertigt wurden damals Kameras und Photover-schlüsse und in der Abteilung Maschinenbau die für die Teillefertigung notwendigen Spezialmaschinen, wie Drehautomaten und später auch Abwälzfräsmaschinen.

Diese schnelle Entwicklung der Firma Gauthier wurde durch den Kriegsbeginn am 1. August 1914 unterbrochen. Die Fertigung musste größtenteils auf Rüstung (Zünderfertigung) umgestellt werden.

Der Calmbacher Schultheiß Hörnle sprach in einer Gemeinderatssitzung während des Krieges von ersten Zeiten, welche über das Deutsche Reich hereingebrochen sind und schlug die Gründung eines Hilfskomitees für in Not gekommene Angehörige von Kriegs- Eingezogenen vor.

Zur Milderung der Not wurde 1917 zur Gewinnung von Kartoffelfeld eine Fichtenkultur am „Köpfl“ gerodet.

Bei der Firma Gauthier wurde nach Kriegsende 1918 wieder auf Verschlussfertigung umgestellt.